

DER AM 1. APRIL GEWÄHLTE ORTSVORSTAND DER IG METALL BRAUNSCHWEIG SETZT NEUE AKZENTE

Noch mehr Menschen aktivieren mitzumachen

Detlef Kunkel (Erster Bevollmächtigter) und Eva Stassek (Zweite Bevollmächtigte/Kassiererin) wurden bei der konstituierenden Delegiertenversammlung am 1. April in Braunschweig mit großer Mehrheit in ihren Ämtern bestätigt. 117 von 141 Delegierten haben außerdem die 13 ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen des Orstvorstandes sowie die Delegierten für die Bezirkskonferenz gewählt. Die **metallzeitung** hat beim Ersten Bevollmächtigten nachgefragt, welche Akzente für die Wahlperiode von 2008 bis 2011 gesetzt werden.



metallzeitung:
Wie sieht deine Bilanz der letzten Wahlperiode aus?

Detlef Kunkel:
Die letzten Jahre waren durch eine

neoliberale Politik geprägt, die in der Ära des englischen Premierministers Tony Blair mit dem neuen Weg der Mitte und der Regierung Schröder mit der Agenda 2010 auch in Deutschland durchgedrückt wurde. Resultate waren unter anderem Hartz IV, die Gesundheitsreform und die Heraufsetzung des Rentenalters. Wir als IG Metall haben harte Auseinandersetzungen um die Sozialpolitik geführt und erfolgreich um die Mitbestimmung gerungen.

metallzeitung: Was habt ihr bewegt?

Kunkel: Wir haben zum Beispiel mit dem Arbeitnehmerbegehren und dem Protest gegen die Erhöhung des Rentenalters auf 67 ein deutliches Signal gesetzt, dass diese unsziale Politik mit der IG Metall nicht

zu machen ist. Mit unseren Erfolgen in der Tarifpolitik konnten wir gemeinsam mit den Beschäftigten angemessene Entgeltsteigerungen durchsetzen.

Außerdem haben wir den Weg bereitet für mehr Qualifizierung, indem wir betriebliche Weiterbildung im Flächentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie aufgenommen haben. Die IG Metall setzt weiter auf die Strategie »Besser statt billiger«, um den Standort Deutschland auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu halten.

metallzeitung: Wie geht es weiter?

Kunkel: Zwar gibt es einen Trend gegen diese neoliberale Politik, die die 2005 gewählte große Koalition fortsetzt, doch wir müssen noch hart für den Erhalt der sozialen Sicherungssysteme und der Arbeitnehmerrechte kämpfen. Die IG Metall wird sich weiter für die Abschaffung der Rente mit 67 engagieren und für eine Neuregelung der Altersteilzeit. Auf betrieblicher Ebene werden wir für den Erhalt und den Ausbau von Tarifverträgen und deutlichen Tarifierhöhungen



Gewählte Ortsvorstandsmitglieder und Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig (von links): Waldemar Drosdziok (VW Financial Services), Detlef Weidenthal (MKN), Olaf-Michael Seeliger (Bühler), Stefan Hölzer (VW Braunschweig), Sabine Ferken (VW Financial Services), Heino Plate (Zollern BHW), Ursula Weisser-Roelle (Siemens TS), Eva Stassek (Zweite Bevollmächtigte/Kassiererin), Uwe Fritsch (VW Braunschweig), Thilo Kondermann (Schimmel), Lutz Bertram (BMA), Detlef Kunkel (Erster Bevollmächtigter) und Roman Hannover (Geiler). **Nicht im Bild:** Mathias Möreke (VW Braunschweig) Thomas Steinmann (Welger).

gemeinsam mit den Beschäftigten kämpfen. Dazu gehören auch gerechte Entgelte zum Beispiel für Leiharbeiter. Die IG Metall hat hierzu ein Kampagne gestartet für Tarifverträge und »Equal pay« (Gleiche Arbeit, gleiches Geld).

metallzeitung: Deine Botschaft zum Schluss?

Kunkel: Wir sind nur erfolgreich, wenn viele mitmachen. Deshalb möchten wir noch mehr Menschen zur aktiven Mitarbeit bewegen. ■

► www.igm-bs.de

»Bedenkliche Entwicklung bei der Leiharbeit«

Braunschweiger IG Metall beteiligt sich an der bundesweiten »Kampagne Leiharbeit«.

Bundesweit sind fast eine Million Menschen von der Leiharbeit betroffen, davon allein 260 000 in der Metall- und Elektroindustrie. Zunehmend werden die Stammbeschafteten mit den schlechteren Konditionen der Leihbeschäftigten unter Druck gesetzt.

»Die Entwicklung bei der Leiharbeit ist bedenklich«, meint Eva Stassek, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Braunschweig.

Eine Stichprobe in Braunschweiger Betrieben hat ergeben, dass die Zahl der Leihbeschäftigten in verschiedenen Betrieben/



IG Metall-Kampagnenbus in Braunschweig (rechter Kasten)

Bereichen auf bis zu 20 Prozent angestiegen ist. Die Verweildauer in den Betrieben ist häufig länger als zwölf Monate. Stassek: »Das bestätigt den bundesweiten

Trend, dass durch Leiharbeit (häufig tariflos und unterbezahlt) reguläre Arbeitsplätze ersetzt und nicht nur Auftragspitzen ausgeglichen werden.

Stassek: »Ziel der IG Metall-Kampagne Leiharbeit ist es deshalb, mit den Verleihfirmen Vereinbarungen abzuschließen, die gleiche Arbeit für gleiches Geld (equal pay) sicherstellen.« Zudem soll die Verdrängung der Stammbeschafteten gestoppt und den Leihbeschäftigten ein vernünftiges Einkommen garantiert werden. ■

VORMERKEN

Am 23. Juni hält der **Infobus über Leiharbeit** in der Braunschweiger Innenstadt und informiert über Handlungsmöglichkeiten für Beschäftigte. **Weitere Infos:** ► www.igm-bs.de

IMPRESSUM

IG Metall Braunschweig
Wilhelmstraße 5
38100 Braunschweig
Telefon 05 31 - 4 80 88-0
www.igm-bs.de
Redaktion: Detlef Kunkel
(verantwortlich), Eva Stassek